

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

55 (24.2.1933) Wintersport und Wandern

WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, den 24. Februar 1933

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Nr. 55

Deutsche Skimeisterschaft 1933

Freudenstadt und Baiersbronn Das Gelände der Skiwettkämpfe.

F. Nun hat doch noch, ein wenig spät zwar, aber immer noch hochwillkommen, der Winter Einzug gehalten in die Schwarzwaldtäler, und nirgends wohl ist er mit solch freudigem Herzen begrüßt worden als in der schwäbischen Schneeschuhlaufmetropole Freudenstadt-Baiersbronn, wo seit Jahresfrist tausend Hände emsig bemüht waren, alle Vorbereitungen zu treffen für das große Skifest, wo viel Arbeit und auch viel Geld an die Aufgabe verwandt wurde und wo sowohl die idealen Freizeithoffnungen wie auch die materiellen Wirtschaftshoffnungen sich auf diese vier, fünf Tage konzentrierten; ein bißchen mehr schlechte Laune des Wettergottes hätte hier unermesslichen Schaden in einer Gegend angerichtet,



die mindestens ebenso schwer wie viele andere Erfolgskriterien unter der allgemeinen Krise zu leiden hat. Nun liegt die langersehnte blütenweiße Decke über den Wäldern und Tälern, die vom Fuße des Ruhestein und Kniebis bis weit ins Schwabenland hinein sich hinziehen. Nun schlagen die Herzen der schwäbischen Skifreier wieder höher, nun rührt und regt es sich emsig in den Tausenden von Gasthöfen, nun wehen feistlich die Fahnen von Freudenstadt bis Mitteltal.

Das Gelände der diesjährigen deutschen Skimeisterschaften ist wirklich ideal; mit Freudenstadt und dem sich weit hin dehnenden Baiersbronn sind zwei Unterfuntskstätten vorhanden, die nicht nur den Teilnehmern und den Dauer Gästen ein gutes und ausreichendes Standaquartier bieten, sondern auch durch günstige Bahnverbindungen nach Stuttgart einerseits, nach Rastatt-Karlsruhe-Mannheim andererseits Garantie für die meisten Zuschauergruppen bieten, die erst den würdigen Rahmen für ein Ereignis vom Range der deutschen Skimeisterschaften schaffen. Das Gelände, das zwischen und bei diesen beiden Zentren liegt, ist das abwechslungsreichste, das man sich wünschen kann: weite schneebedeckte Hänge, steile Schneisen und endlose, bald ansteigende, bald fallende Waldwege bieten Gelegenheit, die Laufkonkurrenzen wirklich abwechslungsreich zu gestalten und zu einem richtigen Graumessier des Rennens werden zu lassen. Bis auf die Höhe des Ruhestein, des Kniebis und des Schliffos werden die Langläufe führen; ein ideales Gelände. Drei Schanzen sind in nächster Nähe der Standquartiere vorhanden; die Schwarzwaldschanze bei Freudenstadt, von deren Höhe herab man einen einzigartig schönen Blick mitten auf das schöne Murgbachtal hat und deren Auslauf dicht an der Stadt selbst endet, mit ihrer verbesserten Anlage, Sprünge bis nahe an die 50-Meter-Grenze ermöglicht. Die alte Baiersbrommer Schanze, die sich als Trainingsstätte ausgezeichnet eignet und schließlich die prachtvolle Murgbachtal-Schanze in dem etwa sechs Kilometer von Baiersbronn entfernten Ort Mitteltal, wunderbar mitten zwischen den Bergen gelegen, in einen breiten Bogen der Murg mündend, durch Verbesserung des Profils und vor allem der Anlaufstrecke Sprünge bis zu 65 Metern ermöglicht. Hier sprang Joseph Kröcher schon vor der Verbesserung 54 Meter, hier sprang der Norweger Jensen schon 59½ Meter. Vor ihr dehnt sich in dem weiten Murgbogen eine Fläche, die Zehntausende von Zuschauern aufnehmen kann, rings auf den Höhen bietet sich weite Aussicht. Die Zubringerlinien werden von Baiersbronn aus auf der Staatsstraße, auf verschiedenen neu geschaffenen Wegen für Fußgänger und für Skiläufer, vom Kniebis herab und vom Ruhestein über das Tömbachtal den Verkehr gut bewältigen. Für die Langlaufkonkurrenzen, deren Ziel teils in Freudenstadt, teils in Baiersbronn liegen wird, sind die Ueberflugsmöglichkeiten ebenfalls ausgezeichnet. Die Unterfunts-

möglichkeiten sind auch bei stärkstem Andrang genügend. Alle Gasthöfe in Freudenstadt haben sich selbstverständlich vorgesehen, darüber hinaus bietet das langgestreckte Baiersbronn ausgezeichnete Möglichkeiten. Bis hinauf auf den Kniebis, auf den Ruhestein, bis nach Obertal, Mitteltal oder ins reizvolle Tömbachtal, von wo ein wunderschöner Weg quer über die Höhen direkt zur großen Sprungschanze und ein anderer, knapp halbstündiger, hinauf nach Baiersbronn führt, ist alles auf „Großbetrieb“ eingestellt. Die Teilnehmer und die Gäste der Deutschen Skimeisterschaft werden also auf beste untergebracht sein und Freudenstadt-Baiersbronn wird hoffentlich auch in bezug auf die sportlichen Leistungen einen neuen Höhepunkt in der Geschichte des deutschen Skisports bilden.



Bieger Rued, der glänzende junge Norweger, wird die Sensation der Sprungkonkurrenz bilden.

Letzte Vorbereitungen.

(Eigener Bericht.)

Baiersbronn, 23. Febr. Baiersbronn und Freudenstadt stehen ganz im Banne der deutschen Skimeisterschaft, die am Freitag ihren Anfang nimmt. Wetter- und Schneeverhältnisse haben ausgezeichnete Vorbereitungen für die große Konkurrenz geschaffen. Es schneit mit kurzen Unterbrechungen in mächtigem Ausmaß; seiner vulkanischer Schneeeberwurf deckt die Gelände, über die die großen Langläufe führen; die wichtigen Sprungschanzen in Mitteltal und am Ruhestein weisen nunmehr eine ausreichende Schneebedeckung auf. Die Temperatur liegt zwischen -6 und 10 Grad Kälte. In besonders guter Verfassung befindet sich heute die Mitteltal Sprungschanze. Der Bundesrater Dinkelacker der Vorsitzende des Deutschen Skiverbandes, und der technische Organisator der Wettläufe, Hauptmann Zimmer haben gestern eine



Winter in der Gegend des Ruhestein, wo die Langläufe ausgetragen werden.

Skilaufer-Technik im Gelände.

Kommt der Skifahrer ins Gelände, merkt er sehr bald, daß die Schneeverhältnisse je nach Temperatur und Lage dauernd wechseln, und daß er sich dem anpassen muß, will er sicher über die Schneedecke hinwegkommen. Bahrtart und Körperhaltung ändern sich ständig. Das ist ja eben der erzieherische Wert des Skilaufs, daß man mehr mit dem Kopf als den Skiern laufen muß, darin liegt auch neben der Freude an der winterlichen Natur der Reiz dieses Sports.

Hat man alles Gerät beisammen, sucht man sich ein Stück weiches Gelände und beginnt seine Übungen zunächst mit dem Gehen in der Ebene. Das geschieht in Form von langen Ausfallschritten bei möglichst engem Nebeneinanderstehen der Skier. Die Stöße untereinander abwechselnd das Nachvollstreben. Die ganze Bewegung soll schleichend und schiebend erfolgen, nur bergauf hebt man die Schneeschuhe etwas an und stampfe sie fest in den Schnee, da hierdurch das Zurückgleiten der Skier verhindert wird. Die anderen Fahrarten, wie Schlittschuhlauf und der Zwei- und Dreifüßler der Weltläufer, sind erst nach Jahren erlernbar. Die

Wenige leicht und locker, den Körper etwas gebeugt, schiebe man einen Ski vor den anderen. Steile Hänge nimmt man im Gräten- oder Treppenschritt. Beim Grätenschritt winkelt man die Bretter beim Gehen stark nach außen und schlägt sie mit der Innenseite fest in den Schnee. Beim Treppenschritt stellt man sich quer zum Hang, schlägt den bergoberen Ski mit der Außenseite in den Schnee und zieht dann den unteren heran.

Der schönste und zugleich schwierigste Teil des Skilaufes ist die Talfahrt. Man achte hier besonders auf gute Körperhaltung. Der Körper wird bei Beginn der Fahrt, locker in den Hüften und Knien, nach vorn genommen. Die Skier halte man nicht zu eng nebeneinander, die Stöße läßt man nachschleifen. Der während der Fahrt auftretenden Neigung der Skier, je nach Schneearart und Neigungshälften der Fahrbahn verschieden, beuge man durch Nachgeben des Körpers. Dieses Taktgefühl geht nach längerer Übung in Fleisch und Blut über; die „Fallsucht“ des Anfängers nimmt nach und nach ein Ende. Läßt sich ein Sturz nicht vermeiden, so trachte man darnach, den Körper feillich nach rückwärts in den Schnee zu legen. Dadurch vermeidet man komplizierte Stürze, Bruch der Skier und Zerreißen der Bindungen. Auch das Aussteigen fällt dann leichter. Nie lasse man die Skier so schnell laufen, daß man die Gewalt über sie verliert. Alle steilen Hänge werden schräg zum Hang genommen, und zwar in Bodenhaltung. Bereite und ungewisse Schneeflächen fahre man in breitspüriger Haltung ab. Scharfe Beobachtung der zu befahrenden Strecke ist Pflicht, das Erkennen der Streckenverhältnisse und sofortiges Einstellen darauf die Kunst des Skiläufers.

Um die Skier in Gewalt zu behalten, reguliert man die Schnelligkeit des Laufes mittels der sogenannten Stemmstellung. Man stellt den schließlichen Schneeschuh etwa 90° winklig zur Fahrt, belastet ihn leicht, indem man mit diesem Bein in die Kniebeuge geht, mit etwas Körpergewicht und erzielt dadurch eine bremsende Wirkung. Bei sehr steiler Talfahrt bringe man den „Schneeplugg“, eine doppelseitige Stemmstellung, in Anwendung. Verstärkt man beim Schneepflug den Feriendruck und geht mit den Skiedübeln weit auseinander, wird sofortiges Halten erzielt. Man nennt das den „Schneefußhalt“.

Bereite Steilhänge nimmt man durch „Duerfahren“, bei der Fahrt durch versteinerte Hochwege und Schneisen brems man mit den Armen bezw. den Stößen, die man auf der hinteren Seite zusammengenommen hat. Das sogenannte Stockreiten ist zu vermeiden. Hindernisse umfährt man mittels der sogenannten Vogenhilfen. Es gibt Stemm-, Schneepflug-, Schlittschuhbogen, ferner die Schwünge, wie Stemm-, Christiania- und Telemark-Schwung. Für den Anfänger genügt es, wenn er den Stemm- und den Stemm-Schwung, auch Stemm-Christiania, fleißig und gründlich übt. Auf diesen beiden bauen sich die anderen Vogenhilfen auf. Beim Stemm-Schwung „zum Hang“ fährt man in Stemmstellung schräg zum Hang ab, legt das Körpergewicht allmählich vom bergwärtigen Ski zum Tal ski, was einen Wechsel in der Kniebeuge bedingt. Durch Beziehung des oberen Skis wird nach Vollendung des Bogens die Normalstellung wieder hergestellt. Auf dieselbe Art übe man die Stemm-Schwünge in der Fallrichtung des Hanges, links und rechts, aus allen möglichen Situationen heraus, bis man auch steile und schneetiefe Hänge sicher befahren kann. Bei der Ausführung des Stemm-Schwunges verfährt man wie beim Stemm-Schwung, nur mit dem Unterschied, daß alle Bewegungen rückwärts und blitzschnell erfolgen müssen.

Fleiß und Geduld und einen trainierten Körper vorausgesetzt, wird man schon nach einigen Tagen in der Lage sein, im einfacheren Gelände kleine Touren zu unternehmen. Der sonst Sporttreibende, besonders der Turner, wird alle Schwierigkeiten des Skilaufes verhältnismäßig leicht überwinden, doch ferne man in der weichen Kunst nie aus, nur feste Übung macht den Meister.

Sonderzüge nach Baiersbronn.

Die Deutsche Reichsbahn gibt für die Deutschen Skimeisterschaften in Baiersbronn-Freudenstadt (24. bis 27. Februar) Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 km. am Freudenstadt und Baiersbronn nach diesen Plätzen aus. Die Karten gelten von Donnerstag, 23. Februar, 0 Uhr bis Dienstag, 28. Februar, 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt). Außerdem werden am 26. Februar Sonderzüge von Mannheim, Karlsruhe und Freiburg i. Br. nach Baiersbronn und zurück geführt. Die Züge verkehren Mannheim ab 5.00, Baiersbronn an 8.42; Karlsruhe ab 6.20 und 9.00, Baiersbronn an 8.42 und 10.33; Freiburg ab 4.40, Baiersbronn an 8.23. Rückfahrt Baiersbronn ab 16.10, Karlsruhe an 18.33; Baiersbronn ab 17.20, Karlsruhe an 19.25, Mannheim an 20.45; Baiersbronn ab 17.20, Offenburg an 19.49, Freiburg an 20.33 Uhr. Die Sonderzüge haben 50 Proz. Bahnpreismäßigung.

Wintersportsonderzug.

Am Samstag, 25. Februar, verkehrt der Winter-sportsonderzug 2000 mit direkten Wagen nach Obermühlental und Dittelsheim ab Mannheim und zurück. Mannheim ab 14.30, Karlsruhe ab 16.00, Dittelsheim ab 17.38, Dittelsheim an 17.33, Offenburg an 17.49, Dittelsheim ab 18.14, Dittelsheim an 18.22, Obermühlental ab 18.38, Karlsruhe an 19.03, Mannheim an 21.11.

Sonderzüge zu den Titisee-Eisrennen.

Zu den Titisee-Eisrennen am Sonntag, 26. Februar, läßt die Reichsbahndirektion Karlsruhe drei Sonderzüge mit 50 Proz. Bahnpreismäßigung von Karlsruhe, Konstanz und Vösl, Bad. Vösl, nach Titisee und zurück verkehren. Die Sonderzüge fahren zu folgenden Zeiten: Karlsruhe ab 6.00, Titisee an 10.15 mit Zwischenhalten auf den Stationen Ettlingen, Rastatt, Baden-

Strecke für die Langläufe auf dem Kniebis fertiggestellt und als Ersatz Reserve- Strecke abgedeckt. Es liegen 500 Rennwagen an den einzelnen Wettbewerben vor, darunter 130 Teilnehmer für den 18 Kilometerlauf und 34 Teilnehmer für den großen Sprunglauf, für den 30 km-Militärlauf 11 und für den Staffellauf 15 Staffelmännschaften. An der Schwarzwaldschanze am Bärenschlösschen bei Freudenstadt finden Samstag nachmittags ein Jungmannen- und Militärsprung statt. Von 40 Mann ist die Schanze tadellos infandgerecht worden, so daß 45-48 Meter Sprünge durchgeführt werden können. Am Mittwoch abend fand eine feierliche Probebeleuchtung des Freudenstädter Marktplatzes statt, wo die Siegerverkündung und Preisverteilung erfolgen wird.

Baden-Vösl, Bühl, Achern, Appenweier, Offenburg, Vösl, Dittelsheim, Kengen, Miesel, Emmendingen u. Freiburg. Konstanz ab 7.10 (Ettlingen ab 8.30), Titisee an 10.11 mit Zwischenhalt auf den Stationen Rastatt, Ettlingen, Egen, Emmendingen, Donaueschingen. Basel, Bad. Vösl, ab 7.05, Titisee an 10.05 mit Zwischenhalt auf den Stationen in Vösl a. Rh., Mühlheim, Kengen, Freiburg. Rückfahrt ab Titisee 18.05, Karlsruhe an 21.48, Basel, Bad. Vösl, an 20.20, Titisee ab 18.12, Eningen an 20.05, Konstanz an 21.14 Uhr. Fahrkarten für die Sonderzüge sind bei allen angegebenen Bahnhöfen erhältlich. — Anläßlich der R.D.M.G. Eisrennen auf dem Titisee gibt die Deutsche Reichsbahn von allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 km. um Titisee Sonntagsrückfahrkarten nach Titisee aus. Die Gültigkeit erlischt am Freitag, 24. Februar, 12 Uhr, bis Montag, 27. Febr., 24 Uhr.

Schneeberichte.

Schwarzwald:
Schwanau: — 9 Grad, 30-35 cm, Pulver, Ski und Rodel gut, Schneefall.
Feldberg: — 11 Grad, 30 cm, davon 5 cm Reuschnee, Skibahn sehr gut.
Baldern: — 10 Grad, 30 cm, Pulver, Ski sehr gut.
Gersingen: — 8 Grad, 25-30 cm, Pulver, bewölkt, Schneefall.
Rastatt: — 7 Grad, 30 cm Reuschnee, I. Schneefall.
Kandel: — 7 Grad, 25 cm, davon 5 cm Reuschnee, Schneefall.
Biedersteig: — 6 Grad, 15 cm, davon 5 cm Reuschnee, Schneefall.
Sals: — 10 Grad, 12 cm, Pulver, Schneefall.
Altschulden: — 6 Grad, 5-10 cm, Reuschnee, Schneefall.
Tobinauer: — 6 Grad, 5-10 cm, Reuschnee, Schneefall.
Hinterzarten: — 6 Grad, 12 cm Reuschnee, Schneefall.
Reuschwand: — 6 Grad, 10 cm Reuschnee, leichter Schneefall.
Titisee: — 7 Grad, I. Schneedecke, leichter Schneefall.
Rastatt: — 7 Grad, 10 cm, Reuschnee, I. Schneefall.
Kniebis: — 8 Grad, 20 cm, Reuschnee, 5 cm Reuschnee Freudenstadt: 14 cm Schnee, bewölkt.

Höhen-Privat-Pension Pelzkappe

Bei Schönwald, 1000 m. U. M., Post Furtwangen
Herzliche, sonnige Lage. Eigene Landwirtschaft. Gebührende Zimmer. Sportplatz mit guter Schneedecke am Haus. Ski-Unterricht gratis. Voller Pensionpreis 3.— Mk. Keine Zuschläge, keine Kurtaxe. Postautomatstelle Escheck. Auf Anzeige Abholung.
Friedr. Fromm.

